

FAUNISTISCHE MITTEILUNGEN

AUS NORDDEUTSCHLAND

Biologisch-ökologische Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins
für Schleswig-Holstein

Heft 2

1952

Die nordwestdeutschen Arten der Gattung *Orius* WFF. (Hem. Het. Anthocoridae)

Von Eduard WAGNER, Hamburg-Lgh. 1.

In meinem Verzeichnis der Wanzen Nordwestdeutschlands (1937) konnte ich nur 3 Arten aus der Gattung *Orius* anführen. Inzwischen hat sich die Zahl der aus dem Gebiet bekannten Arten auf 7 erhöht. Alle *Orius*-Arten leben zoophag und stellen kleinen Insekten (Aphiden u. a.) nach. Sie sind daher nicht an bestimmte Wirtspflanzen gebunden. Einige *Orius*-Arten bevorzugen indessen für die Eiablage eine und wenige Pflanzenarten. Im Herbst vagabundieren die Imaginos jedoch auf allerlei Kräutern und Holzgewächsen umher und werden oft auch auf Blüten angetroffen. Die Überwinterung erfolgt im Imaginalstadium unter Rinde, am Boden unter Moos und Laub oder auch auf Koniferen. Bei uns sind nunmehr die folgenden Arten festgestellt:

1. *O. (Heterorius) majusculus* REUT. Von dieser Art liegen zahlreiche Funde aus allen Teilen des Gebietes vor. Sie ist im Küstengebiet häufiger als im Binnenlande. Sie bevorzugt Örtlichkeiten am Rande oder in der Nähe von Gewässern.

2. *O. (Heterorius) minutus* L. Diese Art ist noch häufiger und bei uns überall verbreitet. Eine Vorliebe für bestimmte Biotope ließ sich bei ihr bisher nicht feststellen. Sie wurde oft mit der folgenden Art verwechselt.

3. *O. (Heterorius) vicinus* RIB. Neu für Nordwestdeutschland! Die Art steht *O. minutus* L. sehr nahe und läßt sich mit Sicherheit nur am Bau der Genitalien des ♂ erkennen. Ich fing sie in größerer Anzahl am 31. 7. 1947 im Botanischen Garten zu Hamburg an *Epilobium* und am 24. 8. 1946 in Lüneburg am Stadtgraben an einem Busch von *Syringa vulgaris* L. Jetzt lag mir auch eine Reihe von Tieren der Art aus Ostholstein vor, die R. REMANE am 3. 8. 1945 und 27. 7. 1947 bei Plön fing. Es ist anzunehmen, daß die Art bei uns viel weiter verbreitet ist, aber bisher nicht erkannt wurde.

4. *O. (Heterorius) laticollis* REUT. Bisher lagen aus unserem Gebiet 2 Funde vor. Ich fing die Art am 6. 9. 1946 im Botanischen Garten zu Hamburg (1 ♀) und am 13. 9. 1946 auf der Elbinsel Moorwerder (2 ♀♀ an einem Weidenbusch). Den 3. Fund machte R. REMANE bei Lauenburg a. Elbe am 28. 7. 1950 (ebenfalls 1 ♀). Auch diese Art dürfte bei uns noch weiter verbreitet sein. Sie ist aber bisher immer nur in einzelnen Stücken gefunden worden; es wurden auch nur ♀♀ festgestellt. Das ♂ dieser Art ist weit schlanker und zeigt nicht die auffällig breite Pronotumform, an der das ♀ leicht erkannt wird. Es ist *O. minutus* L. sehr ähnlich, läßt sich aber leicht am Bau des Genitalgriffels des ♂ erkennen. Er wurde 1937 von RIBAUT als *O. bernardi* beschrieben.

5. *O. (Heterorius) horvathi* REUT. Neu für Nordwestdeutschland! Am 1. 8. 1951 fing Herr H. H. WEBER, Ellerdorf, 1 ♀ dieser Art bei Geesthacht am Elbufer an einem Weidenbusch. Die Art ist in Deutschland bisher nur in Bayern: München (HÜTHER), Fürth (SCHMIDT), Aschaffenburg (SINGER) und in Hessen: Wiesbaden (REMANE) gefangen. Im Mittelmeergebiet ist sie weit verbreitet und stellenweise nicht selten. Sie ist neuerdings auch in Finnland festgestellt worden.

6. *O. (Orius) niger* WFF. Auch diese Art ist bei uns weit verbreitet und vor allem in Heidegebieten nicht selten. Alle Tiere aus unserem Gebiet, die ich bisher untersuchen konnte, gehören der subspec. *dilaticornis* SHLBG. an. Diese Rasse unterscheidet sich von der Nominatrasse durch größere Gestalt, dunklere Färbung und den Bau des Genitalgriffels des ♂, der eine weit längere Geißel trägt. *O. niger dilaticornis* SHLBG. macht bei uns seine Entwicklung im Callunetum durch. Die Imagines findet man jedoch auch auf Ruderalstellen, in Gärten und Gebüsch. Die var. *ullrichi* FIEB. gehört zur Nominatrasse und kommt bei uns nicht vor. Die bisher als diese Form angesehenen Tiere stellen eine helle Form (♂♂) der subspec. *dilaticornis* dar. Die Nominatrasse bewohnt das Mittelmeergebiet und kommt nördlich bis Schlesien, bis zum Harz und zum Maingebiet vor. Die subspec. *dilaticornis* SHLBG. dagegen bewohnt Nordeuropa und Deutschland bis zur Mainlinie; sie kommt jedoch auch in den Alpen und Pyrenäen (Andorra) vor.

7. *O. (Dimorphella) agilis* FL. Über das Vorkommen dieser Art in unserem Gebiet (Ahlden bei Lehrte) berichtete R. REMANE bereits in Nr. 1 dieser Zeitschrift. Sie ist ein östliches Element unserer Fauna und wurde bisher nur in der Mark Brandenburg (Bellinchen), in Ostpreußen (Pillkallen) und Livland gefunden. Auch sie dürfte noch an vielen Orten übersehen sein.

Bemerkungen zur Zikadenfauna des nördlichen Westdeutschlands

Wilhelm WAGNER, Hamburg.

Kelisia sabulicola n. sp. (Homopt. Araeopidae).

Unter der in der Literatur bisher als *Kelisia ribauti* W. WAGN. 1938 bezeichneten Art sind deutlich zwei Formen zu unterscheiden, die sich morphologisch nur wenig, ökologisch und zoogeographisch aber sehr deutlich unterscheiden. Die folgende Zusammenstellung gibt die unterschiedlichen Merkmale und die Deutung einiger Literaturstellen.

Kelisia ribauti W. WAGN. 1938.

Kelisia guttula (nec) GERM. — Strobl 1900; Mitt. Ver. Steierm. 36: 203.

Kelisia guttala (nec) GERM. — Ribaut 1934; Bull. Soc. Hist. Nat. Toulouse 66: 292, 295.

Kelisia ribauti nom. nov. — W. Wagner 1938; Bombus: 16 (12 = Druckf.).

Kelisia ribauti W. WAGN. — Moosbrugger 1946; Zentr.bl. Ges. geb. Ent. I: 67.

Kelisia ribauti W. WAGN. — W. Wagner 1951; Nachr. natw. Mus. Aschaffenburg 33: 7.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [1_2](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Die nordwestdeutschen Arten der Gattung Orius WFF. \(Hem. Het. Anthocoridae\) 1-2](#)